

## **Tabu-Themen in fröhlicher Atmosphäre**

(Kieler Nachrichten 18.11.2014)

Preetz. Sterben, Tod und Trauer sind noch immer Tabu-Themen in der Gesellschaft. Die Schüler der vierten Klasse der Friedrich-Ebert-Schule in Preetz haben sich gemeinsam mit fünf Helferinnen des Hospizvereins Preetz im Rahmen eines bundesweiten Projektes „Hospiz und Schule“ damit befasst. Das Ergebnis wurde nun in einer eindrucksvollen Veranstaltung in den Schulräumen präsentiert.

Die Stimmung war fröhlich, die Atmosphäre herzlich und fast familiär. Dankesworte, Umarmungen und Geschenke wurden ausgetauscht - ein Zeichen, wie sehr in den vergangenen acht Wochen die Schüler und die Frauen zusammen geschweißt hatten. In acht Doppelstunden hatten sie auf Initiative von Jutta Ludwig mit den Mädchen und Jungen im Rahmen des Religionsunterrichtes über das Sterben, die Gefühle und die verschiedenen Möglichkeiten der Trauer gesprochen. Auf Schautafeln hatten sie die Fragen und Gedanken der Viertklässler zu Schmerz und Traurigkeit, dem Umgang mit den Gefühlen, dokumentiert. Herausgearbeitet in Gesprächen mit dem Bestatter, dem Arzt und den Hospizhelfern, die täglich hautnah mit dem Tod zu tun haben.

„Wir haben zwar viel über den Tod gesprochen, aber es hat trotzdem viel Spaß gemacht“, sagte Celine Kühl. Sie hatte selbst schon einmal Schmerz und Traurigkeit erlebt, als ihr Hund gestorben war und nun unter anderem erfahren, dass „man ruhig weinen darf, wenn man traurig ist“. Auch Emely Tovar, Hauke Habick, Theo Kattemeyer und Danny Schröder hatten viel Lob für diesen besonderen Unterricht. „Es war interessant. Wir haben auch erfahren, an welchen Krankheiten man sterben kann“, sagte Danny.

Für die Frauen wie Jutta Ludwig, Gudrun Gutstein und Brigitte Beyer war es „eine tolle Erfahrung“. „Die Schüler waren sehr interessiert und aufmerksam. Kinder, so habe sich gezeigt, gingen „ganz anders mit dem Thema um als Erwachsene“, sagte Ludwig. Es habe sich aber auch gezeigt, dass die Schüler ganz viel los werden sollen zu diesem Thema. Ein großes Dankeschön richtete Ludwig auch an Lehrer und Schulleitung für die Unterstützung. Sie hatte die Aktion initiiert, nachdem die Frauen eine Sonderausbildung dafür absolviert hatten. Deshalb soll die Zusammenarbeit zwischen den Hospizhelfern und Schülern auch keine Eintagsfliege bleiben. Sie bieten ihr Projekt auch anderen Schulen an. Wer sich informieren möchte, kann sich an den Hospizverein Preetz, Kirchenstraße 58, Projektleiterin Jutta Ludwig, wenden, Tel.: 04342/309585.

Astrid Schmidt (Kieler Nachrichten)





Fotos Schmidt